



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

7. Der weise Mann entwirfft ad vinum, wie die Weltkinder in kleinen Sünden den Anfang machen/ und in schwären enden/ der böse Feind muste selbst solches dem Abbtten Richarde bekennen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Cajetan.
in c. 9.
Ioan.

Also / mein Christ / ereignet sich die Sach mit dem Sünder / man fängt an mit kleinen Sünden / mit einem Fürwitz / mit einem Gedancken / mit einem Lacher / weil man es aber nicht achtet / als ein kleine Sach / mehren sich diese / machen ein Gewohnheit / und nehmen letztlich einen unvertreiblichen possels in deiner Seelen / also discuriert der Hochgelehrte Cajetanns: peccatum remanens dominatur in anima trahendo ad aliud peccatum tantâ & tali efficacia, ut oporteat hominem subiectum peccato, nisi pœnit e at, denud peccare: mercke das oporteat, er muß / er wird gleichsam gezwungen neue Sünd zu begehen / weil er die vorgehende Sünd zu wenig geachtet hat.

Haben sie niemalen observirt / wie die Knaben bey dem Wasser spielen: sie nehmen ein breites Steinlein / werffen solches nach dem Wasser / das kleine Steinlein / fängt an ein-zwey-drey viermal / oder noch öfter in die Höhe zu springen / in dem Wasser vil runde Ring zu machen / letztlich aber sinckt es zu Boden / und macht mit seinem Untergang ein trübes Wasser / wie es der Poet beschreibet.

Carm. 3.
ad Virg.

Et lapidem si quis tranquillâ jactet in undas,
Egregios turbat latices, vitiatque colorem,
Multiplicesque orbes summa nascuntur in aqua.

Ein Schiefer Klein auff stillem Wasser hin
Geworffen / hüpfet / macht / Ringel Wellen.

Dem kleinen Steinlein vergleich ich die häßliche Sünd / wann man eine nicht achtet / so fangen sie an zu springen / mehren und häuffen sich so lang und so viel / bis sie in unsern Seelen ein trübes Wasser disponendo verurrsachen / und den freyen Willen zu Boden in eine schwäre Sünd ziehen. Also dann heist es sequentur majores: Wie jener gesprochen / so eine grosse Anzahl Elephanten über ein Wasser sollte führen / aber keiner hinein wolt / da nimmt er einen jungen kleinen Elephanten / zieht und reißt ihn mit Gewalt in das Wasser / alsobald seynd die Alte und Groffe gefolgt: Hat einmal ein klein Sünd den Possels in euren Herzen genommen / sequentur majora, so ist kein Zweifel / die schwäre und grosse Tod-Sünden werden in kurzem folgen.

Num. VII.

Dem gemeinen Welt-Lauff nach / werden erfüllet die Wort des weisen

Sap. 2. v. 6.

Manns: Venite fruamur bonis, quæ sunt, & utamur creaturâ tanquam in juventute celeriter: Kommt herbey gute Freund aller Orthen / laffet uns die Güter genieffen die vorhanden seynd / und der Creaturen in unserer Jugend gebrauchen: Das ist ja kein unrechtes Begehren / dann zu dem End / und dem

ibi. v. 8.

Menschen zum besten hat Gott alles erschaffen: Vino retioso, & unguentis nos impleamus: Wir wollen uns mit köstlichem Wein / und Salben erfüllen: Ich kan auch diß nicht wieder neinen / wer ist der jenige / so nicht lieber einen Spanischen Wein oder ein Glas Nachtigal kostet / als ein Bayrischen Sauerampfer? Es ist gebräuchlich / daß / wer es vermag und hat / ein Dal-

Kleine Sünd verursachen schwäre Säll. 351

sam Büchlein bey sich trägt/in der Noth sich dessen zu bedienen; Corone-
 mus nos rosis antequam marcescant: Laßt uns besuchen unsern schönen Blu-
 men-Garten / allda wollen wir auß den wolriechenden Rosen und Kräncklein
 machen: Kan so gar auch diß nicht widersprechen / der Ursachen seynd die
 Blumen gewachsen / zu dem End macht man ein solche spels, schöne Gärten *ibi. v. 8.*
 zu erhalten; Nullum sit pratum, quod non pertransseat luxuria nostra: Es soll
 kein Wiesen seyn / welche wir mit unsern Leibs-Lüsten nicht durchgehen. Ach!
 das End / liebste Freund / habt ihr übel beschloffen / nunmehr zeigen sich schwä-
 re Tod-Sünden / ich vermercke wohl / in Kleinem habt ihr angefangen / und
 seyt kommen zu dem Grossen / ihr habt euch der erschaffenen Creaturen be-
 dient / nach disem habt ihr euch mit gutem Wein erfüllet / und vielleicht einen
 Kleinen Excels begangen / das ist wenigst ein läßliche Sünd / von diser habt
 ihr einen grossen Sprung gemacht zu der schwären Tod-Sünd der fleisch-
 lichen Gelüsten / ich kan nicht anders als euch mit den scharpffen Worten
 Gregorii begegnen: manifestum perditionis indicium est, quando affectatis in-
 quitatibus subsequens faret effectus: Ein sattsames Zeichen der ewigen Ver- *S. Greg. M.*
 damnuß ist / wann eure böse Begierden durch den schwären hernach folgen-
 den Sall gesteuert werden: va, qui trahitis iniquitatem in funiculis vanitatis,
 & quali vinculam plaukri peccatum: Wehe / wehe euch allen / die ihr das Un-
 recht mit Stricken der Eitelkeit ziehet / und die Sünd / gleich wie mit Wagen-
 Seilen.

Unser allgemeiner Widersacher klaubt aller Orten das Kleine zusammen/
 und macht in dem Todbeth ein grosses Wagen-Seil darauß / gründliche
 Nachricht dessen kan uns geben der heilige und gottselige Abbt Richardus:
 Als diser durch seine Verrichtung was verhindert und unbedachtsam an ei- *Sur. 15. Sep.*
 nem Feyer tag sich liesse barbiren / erblickt ungefähre in einem Winkel den
 bösen Feind / so alle von seinem Bart auff den Boden fallende Härlein auff-
 klaubet / als ihn der heilige Mann fragte / was er da zu schaffen hätte / gibt der
 böse Feind mit lachendem Mund Antwort: Ich vertritt den Barbier-Jung/
 klaube alles gar fleißig zusammen / was auff den Boden fällt / dir durch dise
 Kleine zusammen getragene Härlein in der letzten Stund einen neuen Bart
 auff die weite Reys zu präsentiren / dann es will sich nicht geziemen an einem
 Feyer tag dergleichen Sachen vorzunehmen.

Ich will nicht reden / was zu unsern Zeiten an einem Fest-Tag vorbey
 gehet; allein red ich mit dem H. Ephrem. vos hortor, obtestorque fratres, ut *S. Ephr.*
 non solum à gravioribus peccatis ac vitiis temperetis, sed ab illis, quæ parva ap-
 parent & levia, quæ tanquam minimi ac nullius momenti ferè ab hominibus ne-
 gliji, sperni que solent, quasi nulla de similibus reddenda foret ratio: Ich er-
 mahne und bitte euch all und jede / so gegenwärtig sich befinden durch das
 vergossene Blut Jesu Christi / ihr wollet euch nicht allein enthalten von den
 schwä-

schwären Tod Sünden / sondern auch von jenen / so klein und gering in unsern Augen scheinen / glaubet / glaubet / daß auch von dem mindesten die Rechnung muß erstattet werden.

Num. VIII.
Historia.
Delrio.
disq mag. l.
6. c. 1. sect.
3.

Genes. 34.
v. 1. & 2.

Entsetzlich ist zu lesen / was sich in dem Jahr 1594. in Frankreich ereignet. Ein adeliches Mägdlein schön von Gestalt / ung von Jahren / hat sich öfters bey nächtlicher Weil / da der Herz Vatter und Frau Mutter in bester Ruhe sich befanden / heimlicher Weiß auß dem Hauß gemacht / damit sie kunte mit andern / und zweiffels ohne leichtfertigen Kindern bey scheinendem Nachtliecht die Gassen betreten / stehet nit lang an / es wird das gute Mägdlein von einem Welschen Jüngling erblickt / das unrechte Ansehen macht Gedancen / der Gedancen verursachet ein Belustigung / die Belustigung lockt den Willen / die Bewilligung verursachet das häßliche Werck / adamavit & rapuit; Es ist diesem Kind begegnet / was der fürwitzigen Dina wiederfahren: Egressa est autem Dina filia Lia, ut videret mulier es Regionis illius, quam cum vidisset Sichem filius Hemor, adamavit eam, & rapuit; demnach diser welsche Jüngling alle Häßlichkeit mit dem adelichen Mägdlein lange Zeit verübt / führt er sie am Abend des H. Johannis Bap. in einen dicken Wald / spricht etliche Wort / und alsobald erscheint der böse Feind in Gestalt eines Geißbocks / begleitet von unterschiedlichen Mann- und Weibspersonen; der Geißbock fangt an mit menschlicher Stimm zureden und zu fragen: quanam ista puella foret, aut quid vellet, peteretve? Wer dieses Mägdlein sey / und was ihr Anbringen / und Verlangen sey? Der Welsche sagt mit tieffester Reverenz / es sey sein Amasia, welche er hiemit ihme / als seinem König und Gott verehren / und übergeben wollt. Der Geißbock begehrt / das Mägdlein soll mit linker Hand das Creutz Zeichen machen / und Christum verspötkeln / und ihme einen Kuß geben / wohn aber ist häßlich zu gedencen / aber leichtlich zu errathen / das Mägdlein hat ohne Entsetzung in alles Begehren verwilliget / und vil Jahr alle Woche zwey oder dreymal mit andern auf den Tuffelplatz gefahren / und die vermeinte Ergötlichkeiten genossen: Unter dessen hat der Gewissens-Turm angefangen zu nagen / und ein Furcht und billiches Zittern in dem Mägdlein verursacht / weilten aber Gott nit will den Tod des Sünders / sondern sein Bekehrung macht dieses adeliche Kind ein fest und beständige Resolution, nit allein in dem Beichtstuhl / sondern bey öffentlichem Gericht vor der ganze Welt ihren elenden Stand zu entdecken / ihre schwäre Sünd an Tag zugebē / alle zeitliche und höchst verdiente Straf allhie willig und gern aufzustehn / damit sie der ewigen Peinen entgehē möchte. O schwäre Beleidigung Gottes! O leichtfertiges Leben! O unzahlbare Sünden. Dieses adelichen Mägdleins und welschen Jünglings! Die unschuld ist verloren / der adelichen Freundschaft ein Zeit ewiger Schandfleck angehenckt / der wahre Gott verläugnet / und dem Satan in allen Sünden und Lastern zu dienē / hat man den Handstreich ertheilt / von endlicher Bekehrung dieses Mägd-